

Neuer Postenschacher bei der SPÖ: Finanzminister ernennt umstrittene AK- Direktorin!

Am 20. März 2025 sorgt die SPÖ-Finanzministerin Marterbauer mit der Ernennung von Silvia Hruska-Frank zur Währungshüterin für Kontroversen.

Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich - Ein erneuter Skandal um die Nationalbank zieht die Blicke auf sich! Nach der überraschenden Wiedereinstellung eines hochbezahlten Generalsekretärs kommt nun die nächste fragwürdige Personalentscheidung von SPÖ-Finanzminister Marterbauer ans Licht. Silvia Hruska-Frank, die zuvor Direktorin der Arbeiterkammer war, soll in den Generalrat der Nationalbank befördert werden. Alexander Petschnig, geld- und währungspolitischer Sprecher der FPÖ, äußerte seine Besorgnis über diese Entscheidung und kritisierte, dass Hruska-Frank über keine tiefgreifenden Kenntnisse in Ökonomie oder Geldpolitik verfügt. „Hier zeigt sich der rote Postenschacher in Reinkultur“, erklärte Petschnig in einer Stellungnahme und hinterfragte die Motive hinter dieser Personalie.

Besorgnis um die Geldpolitik

Die Berufung von Hruska-Frank wirft die Frage auf, wie sie ihre neue Rolle als Währungshüterin erfüllen kann, wenn ihre bisherigen Aussagen zu budgetrelevanten Themen keinen Hinweis auf eine nachhaltige Geldpolitik geben. Petschnig äußerte seine Hoffnung, dass Europa in den kommenden Jahren von neuen Währungskrisen verschont bleibt. Er betonte, dass die Stabilität unseres Geldes unter solch einer Führung auf der

Kippe stehen könnte. Laut **arbeitnehmerkammer.at** hat Hruska-Frank umfassende Erfahrungen im Arbeitsrecht und in sozialpolitischen Themen, was jedoch die Bedenken hinsichtlich ihrer Qualifikation für die Rolle in der Nationalbank nicht mindert.

Die Entscheidung zur Nominierung von Hruska-Frank verstärkt die Debatte über die Besetzung hochrangiger Positionen in der Nationalbank und wirft Fragen über die Professionalität und Transparenz im Auswahlprozess auf. Es bleibt abzuwarten, welche Konsequenzen diese Personalentscheidung für die österreichische Geldpolitik haben wird und ob die Öffentlichkeit eine Erklärung für diesen Schritt erhalten wird.

Details	
Vorfall	Skandal
Ort	Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich
Quellen	• www.ots.at • wissenschaft.arbeiterkammer.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at